

**LANDWIRTSCHAFTLICHER
FACHBEITRAG
ZUR DORFERNEUERUNG OBERNDORF
AN DER OSTE**



**IM RAHMEN DER DORFERNEUERUNGSPLANUNG
DURCH DAS
INSTITUT FÜR PARTIZIPATIVES GESTALTEN
IPG HUNTLOSEN**

Landwirtschaftlicher Fachbeitrag Zur Dorferneuerung Oberndorf an der Oste

-gefördert nach der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE) des niedersächsischen Ministeriums für den ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Auftraggeber:

**Institut für Partizipatives Gestalten IPG
Sonja Hörster und Jascha Rohr GbR
Alte Ziegelei 6
26197 Huntlosen**

Auftragnehmer:

**Landwirtschaftskammer Niedersachsen
Bezirksstelle Bremervörde
Albrecht-Thaer-Straße 6 A
27432 Bremervörde**

Fachgruppe 2: Ländliche Entwicklung

Projektbearbeitung:
Saskia Druťjions

Karten und GIS-Auswertung:
Andreas Fitschen

Termin: Landwirtschaftlicher Fachvortrag 8. April 2011
Abgabe: Landwirtschaftlicher Fachbeitrag: 18. Mai 2011

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung und Veranlassung	1
2 Landwirtschaft im Landkreis Cuxhaven.....	3
3 Landwirtschaft in der Gemeinde Oberndorf	6
4 Maßnahmen in der Dorferneuerung zur Verbesserung der Situation der Landwirtschaft in Oberndorf	15
1. Sanierung und Erhaltung ortsbildprägender landwirtschaftlicher Bausubstanz.....	16
2. Umnutzung landwirtschaftlicher Gebäude.....	17
3. Tourismus und Direktvermarktung in der Landwirtschaft.....	23
4. Landwirtschaftliche Verkehrswege.....	24
5. Bauernhof als außerschulischer Lernort.....	25
5 Anhang	27

Verzeichnis der Graphiken im Anhang

1. Anteil der Land- und Forstwirtschaft und der Fischerei an der gesamten Bruttowertschöpfung 2008
2. Strukturwandel der Landwirtschaft 1995-2007
3. Landwirtschaftliche Betriebsgrößen in der Gemeinde Oberndorf in den Jahren 1995 und 2010
4. Entwicklung der Milchviehhaltung im Landkreis Cuxhaven
5. Durch Oberndorfer Landwirte angebaute Früchte 2010
6. Von den Landwirten Oberndorfs in den verschiedenen Gemeindeteilen angebaute Früchte im Jahr 2010
7. Verhältnis der von Oberndorfer Landwirten gehaltenen Tiere 2010
8. Entwicklung der Milchviehhaltung in Oberndorf von 1995-2007
9. Durch die Oberndorfer Landwirte im Jahr 2010 gehaltenen Tiere in Großvieheinheiten (GVE) und angebaute Pflanzen (ha)
10. Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe in Oberndorf in den Jahren 1995 und 2007
11. Fortentwicklung des ländlichen Raumes –Ziel der europäischen Agrarpolitik

Abbildungsverzeichnis (Praxisbeispiele) im Anhang

1. Praxisleitfaden „Umnutzung landwirtschaftlicher Gebäude“
2. Ein Heizungs- und Sanitärbetrieb im ehemaligen Kuhstall
3. Steuerberatungsbüro in einer umgebauten Scheune
4. Wohnungen und Ateliers in einer alten Scheune
5. Getränkemarkt in einem ehemaligen Bullenstall
6. Werkstatt für Gartendekoration im alten Schweinestall
7. Bauschlosserei in einer ehemaligen Maschinenhalle
8. Dentallabor in einem ehemaligen Schweinestall
9. Lager für den Garten- und Landschaftsbau in einem ehemaligen Rindviehstall
10. Transparenz vom Erzeuger bis zur Ladentheke
11. Bauernhof als außerschulischer Lernort
12. Leistungsgerechte Fütterung der Milchkühe

Kartenverzeichnis * (im Anhang)

- Karte 1: Topographische Karte Oberndorfs (Maßstab 1 : 25.000)
- Karte 2: Ackerland-/Grünlandverhältnis im Gemeindegebiet Oberndorf 2010
- Karte 3: Die Oste als Bewirtschaftungshindernis
-

1 Einleitung und Veranlassung

Oberndorf liegt an der Oste im Landkreis Cuxhaven in Niedersachsen. Die Gemeinde zählt 1.461 Einwohner und gliedert sich in Oberndorf, Bentwisch, Ahrensflucht Niederstrich und Zollbaum. Im regionalen Raumordnungsprogramm ist das Gebiet als Vorranggebiet für die Grünlandbewirtschaftung und Erholung ausgewiesen. Bei der Gemeinde Oberndorf handelt es sich um eine Gemeinde, deren Zentrum mit Wohngebieten, öffentlichen Einrichtungen sowie Handel und Gewerbe direkt an der Oste liegt. Reizvolle Wohnlagen mit ortsbildprägender und erhaltenswerter historischer Bausubstanz im Kern Oberndorfs werden ergänzt durch ihre landwirtschaftlichen Betriebe und dörflich geprägten Streusiedlungen, die auf mehrere Ortsteile im Außenbereich verteilt sind.

Die Gemeinde Oberndorf hat mit Antrag vom 22.02.2010 die Aufnahme des Dorfes Oberndorf in das Dorferneuerungsprogramm des Landes Niedersachsen beantragt und ist im selben Jahr in die Dorferneuerung aufgenommen worden. Die Förderung der Dorferneuerung, des Ortsbildes und des ländlichen Kulturerbes erfolgt nach der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE) des niedersächsischen Ministeriums für den ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.

In dem Zeitraum von 1989 bis 1995 hatte Oberndorf bereits an einem Dorferneuerungsprogramm teilgenommen. **Die Beantragung einer erneuten Aufnahme in das Dorferneuerungsprogramm wurde damit begründet, dass die Ortsbild prägende und erhaltenswerte Bausubstanz vor allem im landwirtschaftlichen Bereich außerhalb des Kerndorfes in der ersten Dorferneuerung nicht gefördert werden konnte und dieses nun möglich sein soll.** In der Begründung zu dem Antrag auf Aufnahme Oberndorfs in die Dorferneuerung heißt es abschließend: „Die Aufnahme in die Dorferneuerung verfolgt jetzt die Ziele, die wohn- und landwirtschaftlich genutzten Gebäude in ihrer Substanz zu erhalten und zu verbessern, **die Bedingungen für die Landwirtschaft insgesamt zu verbessern** und die infrastrukturellen öffentlichen Einrichtungen zu stärken.“ Konkret will die Gemeinde Oberndorf mit einer erneuten Aufnahme auch erreichen, dass eine Verbesserung der innerörtlichen Wege für den landwirtschaftlichen Verkehr realisiert wird.

Da die Förderung der Landwirtschaft einen Schwerpunkt bei der aktuellen Dorferneuerung in Oberndorf einnimmt, wird im Rahmen des Dorferneuerungsprogramms ein landwirtschaftlicher Fachbeitrag erstellt. Dieser arbeitet den Status Quo und die Entwicklung der Landwirtschaft in Oberndorf heraus. Die daraus resultierenden Erfordernisse sollen skizzenhaft aufgezeigt werden.

An dieser Stelle ist die Aufgabe des landwirtschaftlichen Fachbeitrages abgearbeitet. Die konkrete Maßnahmenformulierung zur Verbesserung der Situation der Landwirtschaft ist bewusst nicht als Ingenieurleistung an dritte –hier an die Landwirtschaftskammer Niedersachsen- vergeben worden, sondern wird von den Betroffenen selbst herausgearbeitet.

Das liegt darin begründet, dass im Rahmen jüngerer Dorferneuerungsmaßnahmen der partizipative Ansatz noch stärker als bislang verfolgt wird, bei dem die Betroffenen in die Planungsprozesse eingebunden werden, um so ein hohes Maß an Identifikation und Nachhaltigkeit zu erlangen. Die Gemeinde Oberndorf hat das Institut für Partizipatives Gestalten, das IPG aus Huntlosen, unter mehreren Bewerbern für die Durchführung der Dorferneuerung ausgewählt.

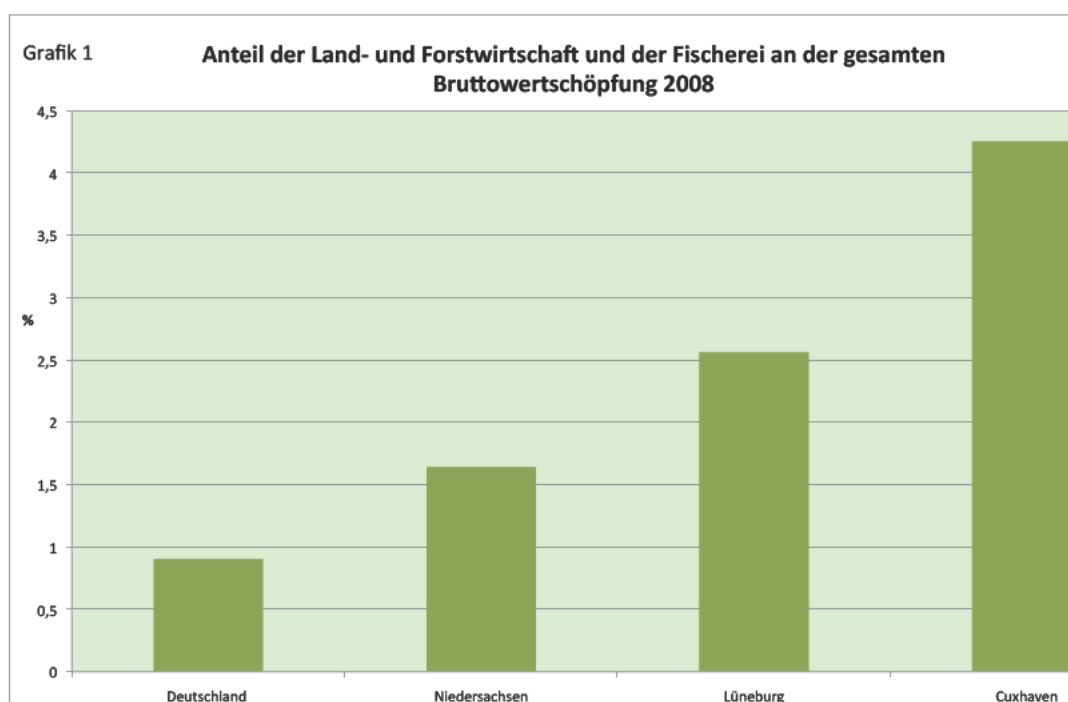
Interessierte engagierte Landwirte und viele weitere engagierte Dorfbewohner aus Oberndorf treffen sich seit dem November 2010 einmal monatlich in einem Arbeitskreis. Hier werden unter der Leitung des IPG fachliche Grundlagen zu den Themen Innenentwicklung, Wirtschaft, Landwirtschaft etc. vermittelt und Vorstellungen zu möglichen Entwicklungsstrategien diskutiert.

Im Rahmen eines solchen Arbeitskreises wurde der hier vorliegende landwirtschaftliche Fachbeitrag am 8.4.2011 dem Plenum vorgestellt. Im Anschluss daran wurden für diesen Abend die Arbeitsgruppen „Erhaltung ortsbildprägender Bausubstanz in den Außenbereichen“, „Umnutzung landwirtschaftlicher Bausubstanz“, „Ländlicher Wegebau und Verkehrssituation in Oberndorf“, „Öffentlichkeitsarbeit und Tourismus“, „Dienstleistungseinrichtungen (Dorf- und Nachbarschaftsläden, ländliche Dienstleistungsagenturen, Prozesswärmeverordnung)“ gebildet, deren Gruppenergebnisse dem Protokoll des IPG über den 8.4.2011 zu entnehmen sind. Es wurde darauf geachtet, dass in jeder Arbeitsgruppe mindestens ein Landwirt vertreten war.

In der sogenannten Planungswerkstatt am 27. und 28. Mai 2011 wird, aufbauend auf den Gruppenergebnissen vom 8.4.2011, ein konkretes Entwicklungskonzept zur Verbesserung der Bedingungen in der Landwirtschaft erarbeitet.

2 Landwirtschaft im Landkreis Cuxhaven

Ein Maß für die Beurteilung der wirtschaftlichen Leistung ist die Bruttowertschöpfung. Die Bruttowertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren, abzüglich dem Wert der Vorleistungen.



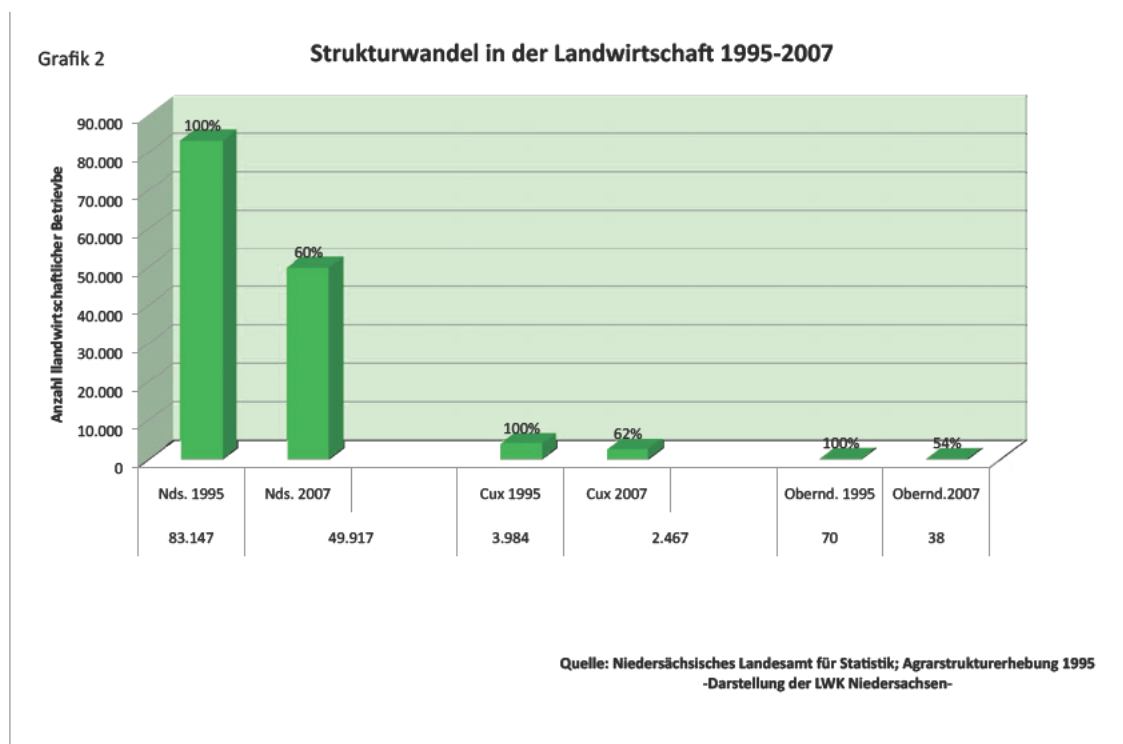
Der Grafik 1 kann der landwirtschaftliche Anteil an der gesamten Bruttowertschöpfung jeweils für die Bezugseinheit Deutschland, Niedersachsen, den Regierungsbezirk Lüneburg und den Landkreis Cuxhaven entnommen werden. Der Anteil der Land- und Forstwirtschaft an der Bruttowertschöpfung liegt im Landkreis Cuxhaven mit 4,25 % deutlich über dem niedersächsischen Durchschnitt von 1,64 % und vielfach höher als der Bundesdeutsche Schnitt von 0,9 %. Die Grafik zeigt somit die Bedeutung der Landwirtschaft im Agrarland Niedersachsen und die herausragende Bedeutung in dem milchwirtschaftlich geprägten Landkreis Stade.

Die Bedeutung der Landwirtschaft darf aber nicht isoliert betrachtet werden. Die Landwirtschaft bildet zusammen mit den ihr vor- und nachgelagerten Bereichen

eine Wertschöpfungskette. Dem Vorgelagerten Bereich sind z.B. Hersteller von land- und forstwirtschaftlichen Maschinen sowie Düngemittelproduzenten zuzuordnen. Zum nachgelagerten Bereich gehört schwerpunktmäßig das Ernährungsgewerbe.

Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz trifft in der Broschüre „Die Deutsche Landwirtschaft – Leistungen in Daten und Fakten; Ausgabe 2010“ folgende Aussage: „In der Agrarwirtschaft (Landwirtschaft und ihre vor- und nachgelagerten Wirtschaftsbereiche) Deutschlands sind rund 10% aller Erwerbstätigen beschäftigt“. In Anbetracht dessen, dass der Anteil der Oberndorfer Landwirtschaft an der Bruttowertschöpfung mehr als vier mal so hoch liegt, wie der bundesdeutsche Anteil, kann davon ausgegangen werden, dass in Oberndorf deutlich mehr als 10% der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft beschäftigt sind! Die landwirtschaftliche Bruttowertschöpfung in der Europäischen Union nahm in den letzten 26 Jahren laufend zu (web-site der europäischen Kommission, P.A. Berthelemy und C. Vidal).

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft beschreibt einen gegenläufigen Prozess. Die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten drastisch reduziert.

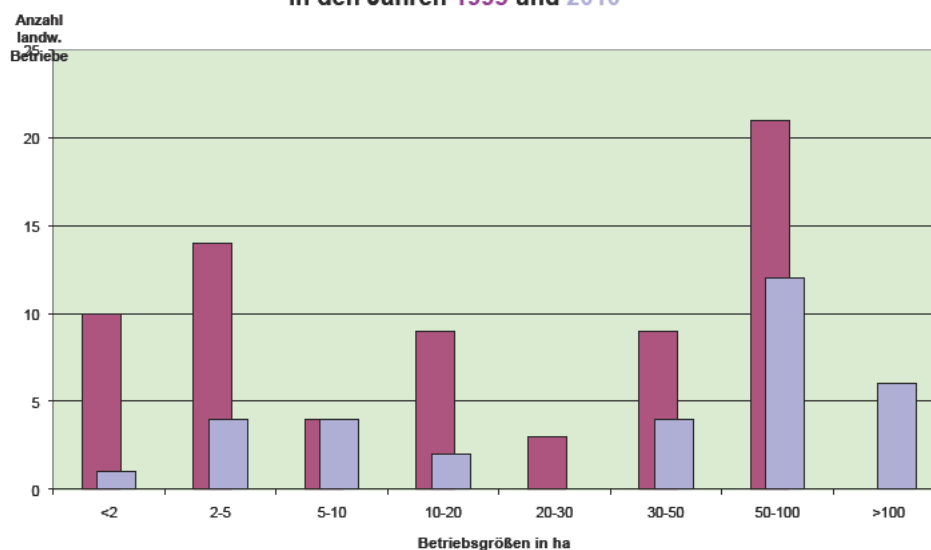


Der Strukturwandel von 1995 bis 2007 kann der Grafik 2 entnommen werden. In Niedersachsen hat sich die Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe von 83.147 Betrieben um 40 % reduziert auf 49.917 ha. Dieser Trend zeichnet sich so auch

im Landkreis Cuxhaven ab. Auch hier haben knapp 40% der Betriebe die Bewirtschaftung eingestellt. In Oberndorf ist der Strukturwandel noch deutlicher zu spüren. Von 1995 bis 2007 haben von 70 Betrieben 32 Betriebe und somit fast die Hälfte aller Betriebe aufgegeben.

Umgekehrt proportional zu der Betriebsanzahl haben sich die Betriebsgrößen entwickelt. Die Einordnung der Betriebe in Betriebsgrößenklassen ist der Grafik 3 zu entnehmen.

Grafik 3 **Landwirtschaftliche Betriebsgrößen in der Gemeinde Oberndorf in den Jahren 1995 und 2010**

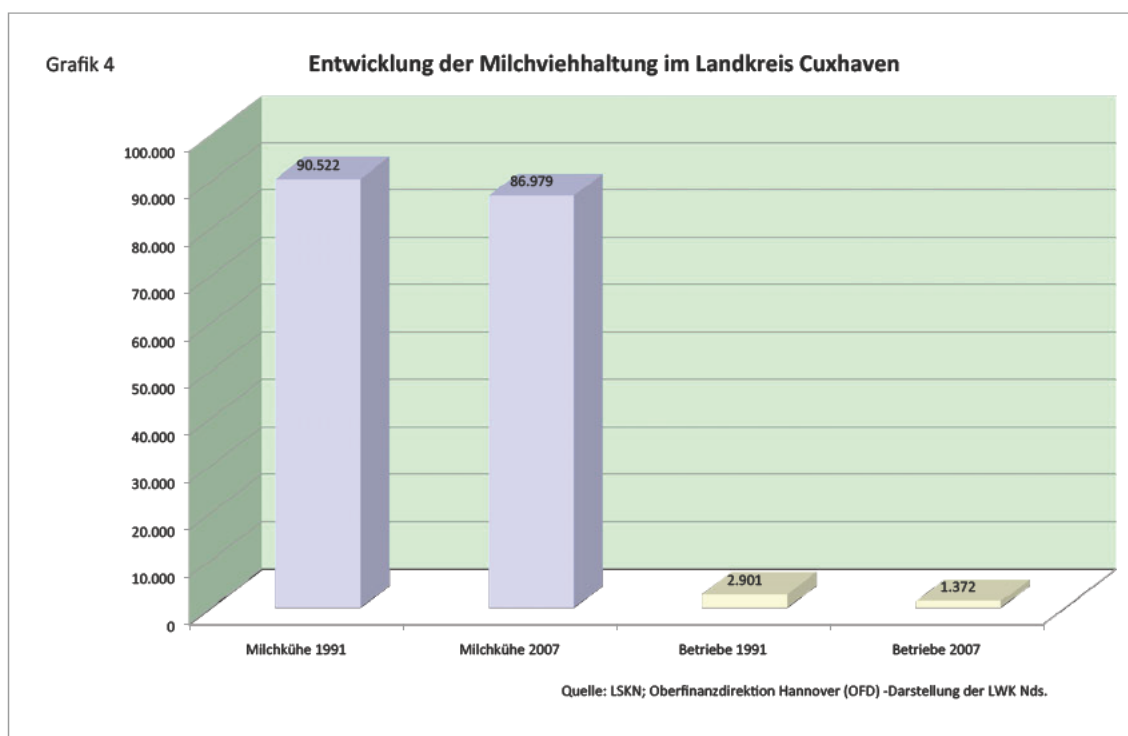


Die Grafik 3 zeigt zum einen, wie häufig die verschiedenen Betriebsgrößenklassen im Jahr 1995 vertreten waren und wo die Betriebsgrößenverteilung im Jahr 2010 liegt.

Im Jahr 1995 waren in der Gemeinde Oberndorf 70 landwirtschaftliche Betriebe auf 2.483 ha zu verzeichnen. Deren Betriebsgrößenverteilung zeigt, dass es damals eine Vielzahl sehr kleiner Betriebe gab. So bewirtschafteten damals 24 Landwirte weniger als 5 ha. Im Jahr 2010 sind es dagegen nur noch 5 landwirtschaftliche Betriebe, die eine so geringe landwirtschaftliche Fläche bewirtschaften.

In die Betriebsgrößenklasse 50-100 ha fielen im Jahr 1995 schon 21 Betriebe. Heute verteilen sich die 20 größten Betriebe mit 12 Betrieben auf die Klasse 50-100 ha und 8 Betrieben auf die Klasse > 100 ha.

Im Landkreis Cuxhaven hat die Milchviehwirtschaft eine tragende Rolle in der Landwirtschaft. Der Grafik 4 kann der Strukturwandel im Milchviehsektor entnommen werden.



Von 1991 bis zum Jahr 2007 reduziert sich der Milchkuhbestand im Landkreis nur unerheblich von 90.522 auf 86.979 Milchkühe. Das entspricht einer Bestandsreduzierung von nur 4%.

Die Anzahl der Betriebe reduziert sich in derselben Zeit dagegen von 2.901 auf 1.372. Das ist eine Reduktion von mehr als 50 %. Dementsprechend steigt der durchschnittliche Milchkuhbestand pro Betrieb um mehr als 100% von 31 Milchkühen im Jahr 1995 auf 63 Milchkühe im Jahr 2007 an.

Eine Vergleichbare Entwicklung ist in Oberndorf zu beobachten. Darauf wird an anderer Stelle im folgenden Kapitel eingegangen.

Im Landkreis Cuxhaven hat sich der Grünlandanteil, -beeinflusst von den eben beschriebenen Entwicklungen-, von 70% im Jahr 1991 auf 60 % im Jahr 2007 reduziert.

3 Landwirtschaft in der Gemeinde Oberndorf

Die landwirtschaftlichen Betriebe der Gemeinde Oberndorf liegen überwiegend im Außenbereich. Der Karte 1 können die unterschiedlichen Lagen der Streusiedlungen entnommen werden.



Im Westen der Gemeinde liegt die Siedlung Ostercadewisch. In Oberndorf selber sind 4 landwirtschaftliche Betriebe, davon ein größerer Betrieb im Westen der Gemeinde zu verzeichnen. Linksseitig der Oste, nördlich von Oberndorf gelegen, ist die sogenannte Oberndorfer Laak. Ebenfalls linksseitig der Oste aber südlich von Oberndorf liegt die Siedlung Braak. Noch weiter flussaufwärts schließen sich die Außenbezirke Ahrensfluchter Deich und Ahrensflucht an.

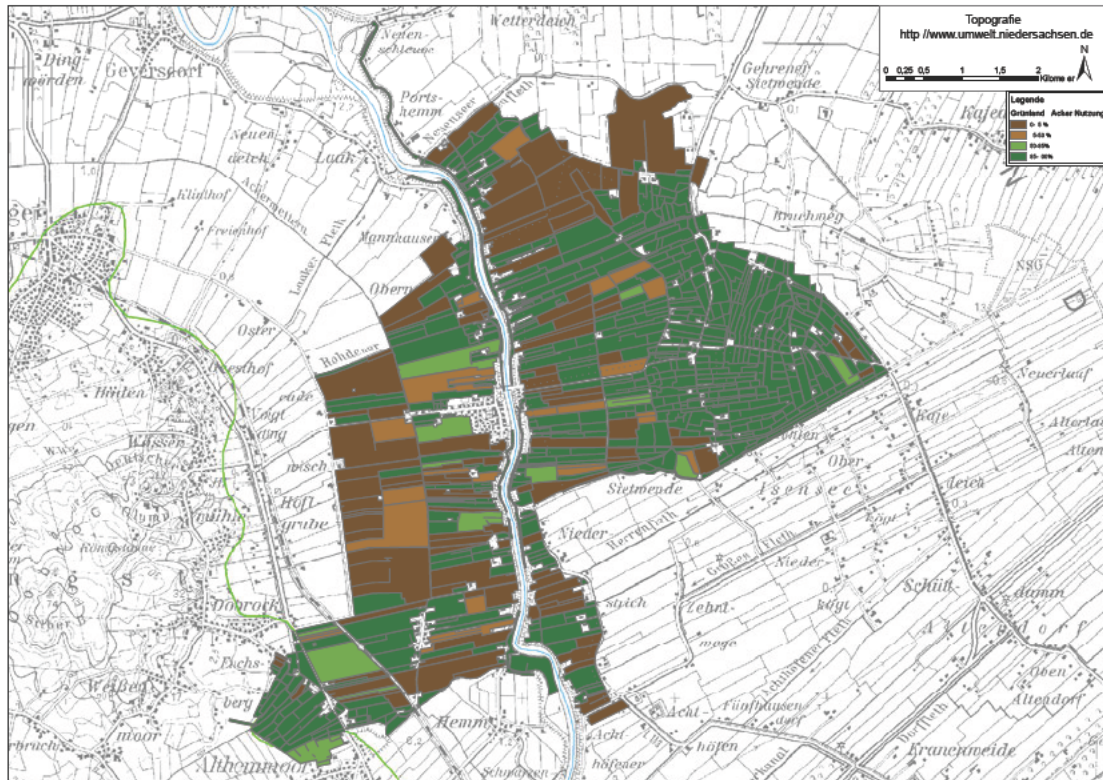
Auf gleicher Höhe rechts der Oste befinden sich die Siedlungen Niederstricher Deich und Niederstrich. Die Region rechts der Oste, auf Höhe Oberndorfs und nördlich von Oberndorf wird Bentwisch genannt. Noch weiter nach Osten schließen sich die Siedlungen Moorstrich, Moordeich und Schwarzenmoor, die auf die moorigen Böden in diesem Bereich hinweisen, sowie Zollbaum, Bremer Reihe und Hasenfleet an.

In der Gemeinde Oberndorf sind links und rechts der Oste tonige Marschböden zu verzeichnen. Zu den westlichen und östlichen Rändern der Gemeinde hin gehen diese Marschböden in Moorböden über.

Die Gemeinde Oberndorf stellt eine typische Grünlandregion dar. Allerdings ist der niedersachsenweit zu beobachtende Trend, nach dem sich der Grünlandanteil in den vergangenen 20 Jahren deutlich reduziert hat, auch in Oberndorf zu beobachten. Im Jahr 1995 bewirtschafteten die Landwirte in Oberndorf 1.779 ha

Dauergrünland und 676 ha Ackerland. Bis zum Jahr 2007 reduzierte sich das Dauergrünland um 351 ha auf 1.428 ha. Das Ackerland hatte sich bis zum Jahr 2007 um 177 ha auf 853 ha vermehrt. Die zur Verfügung stehende landwirtschaftliche Fläche nahm geringfügig ab (Niedersächsisches Landesamt für Statistik LSKN).

Die schwerpunktmäßige Verteilung von Grünland und Ackerland in der Gemeinde Oberndorf wird anhand der Karte 2 deutlich.



Um die Karte angemessen interpretieren zu können, soll zunächst einmal die Vorgehensweise zur Erstellung dieser Karte erläutert werden. Eine Darstellung erfolgte nicht auf Schlägebene, sondern auf der Ebene von Feldblöcken. Ein Feldblock ist eine zusammenhängende landwirtschaftliche Fläche, die von natürlichen oder anthropogenen Abgrenzungen (wie Wäldern, Straßen, Flüssen, Gräten, bebautem Gelände etc.) umgeben ist. Jedem Feldblock ist bundeseinheitlich eine 16-stellige Identifikationsnummer zugeordnet, die sogenannte FLIK Nummer. Ein Feldblock umfasst in der Regel mehrere Schläge. Ein Schlag besteht aus einem oder mehreren einheitlich bewirtschafteten Flurstücken.

Wir haben die Form der Darstellung auf Feldblockebene gewählt, um den Datenschutz gegenüber dem einzelnen Landwirt zu gewährleisten. Ein Feldblock

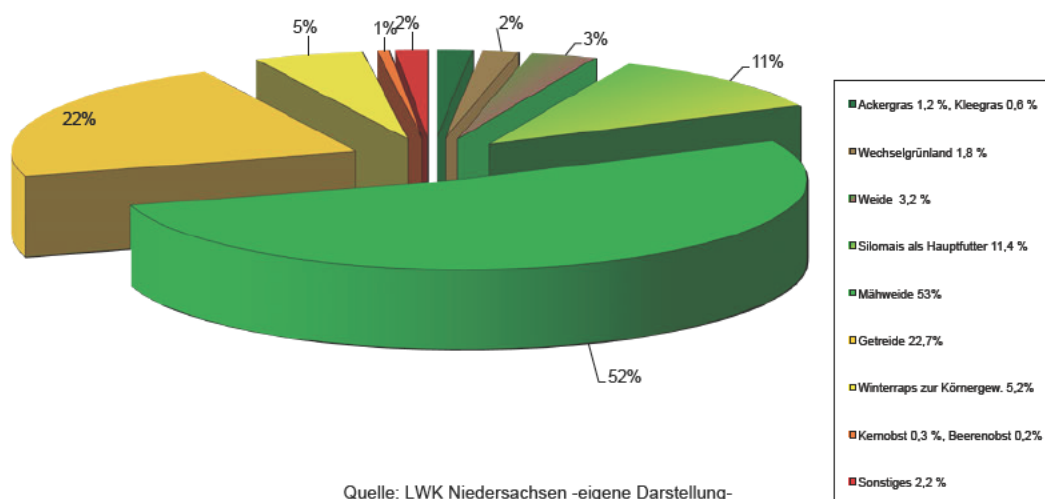
wird in der Regel von mehreren Landwirten bewirtschaftet, so dass eine direkte Zuordnung nicht ohne weiteres möglich ist.

Die Feldblöcke, die einen Grünlandanteil zwischen 0 und 15 % aufweisen, werden dunkelbraun dargestellt. Die Feldblöcke mit einem Grünlandanteil zwischen 15 und 50 % werden hellbraun und die Feldblöcke mit einem Grünlandanteil zwischen 50 und 100 % Grünland werden grün dargestellt.

Es ist der Karte zu entnehmen, dass das Grünland in der Gemeinde dominiert. Die Schwerpunkte des Ackerbaus sind im Bereich Ostercadewisch und im Norden des Gemeindegebietes rechts der Oste anzutreffen. Nach Einschätzungen aus der Landwirtschaftlichen Praxis sind weitere Umbrüche pflanzenbaulich nicht sinnvoll. Ein weiteres Umbrechen ist auch vor dem Hintergrund des niedersächsischen Grünlandumbruchverbotes nicht realisierbar.

Die Früchte, die von den Landwirten in der Gemeinde Oberndorf im Jahr 2010 angebaut wurden, sind der Grafik 5 zu entnehmen. Überwiegend werden diese Früchte auch im Gemeindegebiet Oberndorf angebaut. Allerdings bewirtschaften einige wenige Landwirte auch einzelne Schläge in angrenzenden Gemeinden und bauen einen kleinen Teil der hier genannten Früchte daher außerhalb Oberndorfs an. Umgekehrt werden einzelne Flächen im Gemeindegebiet Oberndorf auch von Landwirten aus anderen Gemeinden bewirtschaftet.

Grafik 5 Durch Oberndorfer Landwirte angebaute Früchte 2010

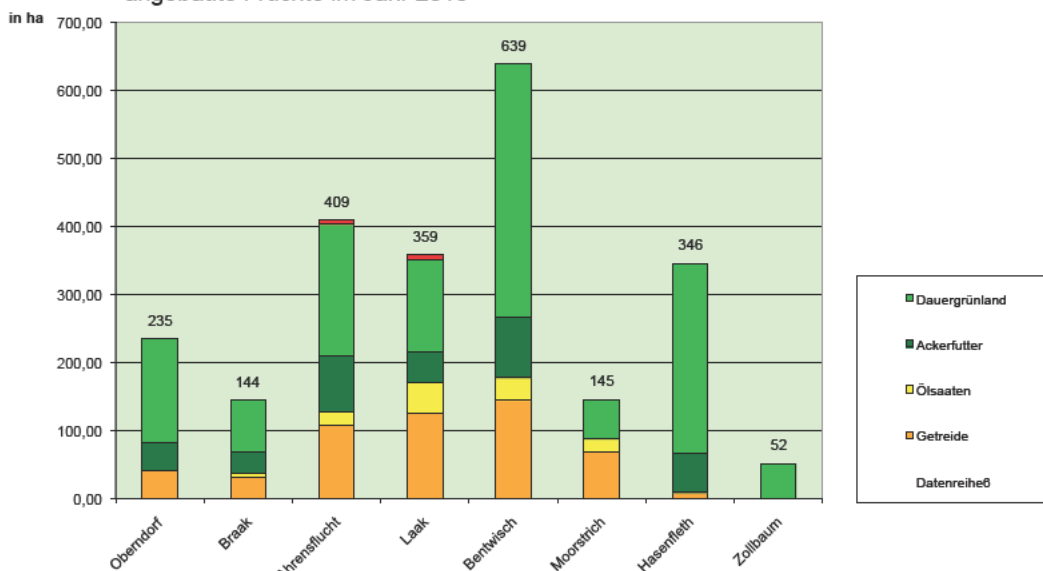


Der Grafik 5 ist zu entnehmen, dass ein geringer Anteil von Ackergras (1,2 %), Klee gras (0,6%), Wechselgrünland (1,8%) und Weide (3,2%) zusammen mit Mähweide (53%) einen Gesamtgrünlandanteil von fast 60 % bildet. Dieser hohe Grünlandanteil spiegelt, -zusammen mit einem Silomaisanbau für die Hauptfut-
terwerbung von 11%-, den Schwerpunkt der Rindviehhaltung wieder.

Getreide nimmt einen Anteil von 22,7 % und der Winterraps zur Körnergewin-
nung einen Anteil von 5% ein. Kernobst und Beerenobst nehmen gemeinsam
einen Anteil von 0,5 % ein und sind in der Gemeinde Oberndorf damit nur von
untergeordneter Bedeutung.

Da die Anbauverhältnisse in den einzelnen Außenbereichen recht unterschied-
lich sind, sind diese zum Vergleich in der Grafik 6 dargestellt worden.

Grafik 6 Von den Landwirten Oberndorfs in den verschiedenen Gemeindeteilen
angebaute Früchte im Jahr 2010

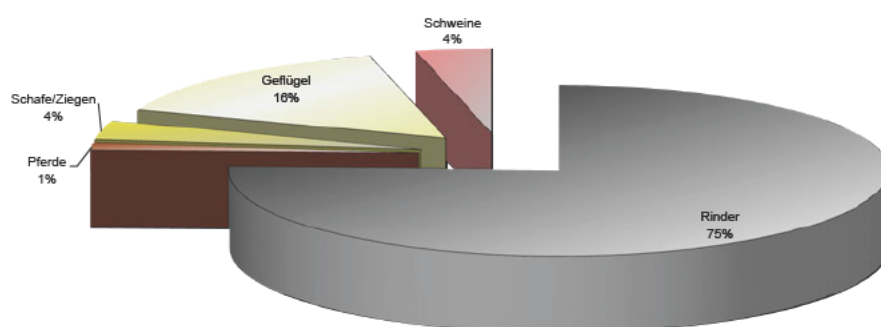


Der Vergleich zeigt, dass der Grünlandanteil in den Gemeindeteilen Hasenfleth
und Zollbaum besonders hoch ist. Der Anteil an Ackerland, auf dem überwie-
gend Getreide und Ölsaaten angebaut werden, ist in Moorstrich am höchsten.
Ackerfutter und somit Silomaisanbau ist absolut betrachtet am stärksten in
Ahrensflucht und Bentwisch zu finden. Ölsaaten haben in Laak und Bentwisch
eine gewisse Bedeutung, sowie in geringerem Ausmaß auch in Ahrensflucht
und Moorstrich.

Die Tierhaltung der Oberndorfer Landwirte im Jahr 2010 lässt sich in der Grafik
7 ablesen. Vergleichbar wie bei der Grafik 5, werden hier die Tiere dargestellt,

die von den Landwirten der Gemeinde Oberndorf gehalten werden. Vereinzelt kommt es vor, dass die Tierhaltungsanlagen auf dem Gebiet angrenzender Gemeinden lokalisiert sind. Umgekehrt ist auch die Tierhaltung auf oberndorfer Gemeindegebiet durch Landwirte aus anderen Gemeinden möglich.

Grafik 7 **Verhältnis der von Oberndorfer Landwirten gehaltenen Tiere 2010**



Quelle: LWK Nds. - eigene Darstellung-

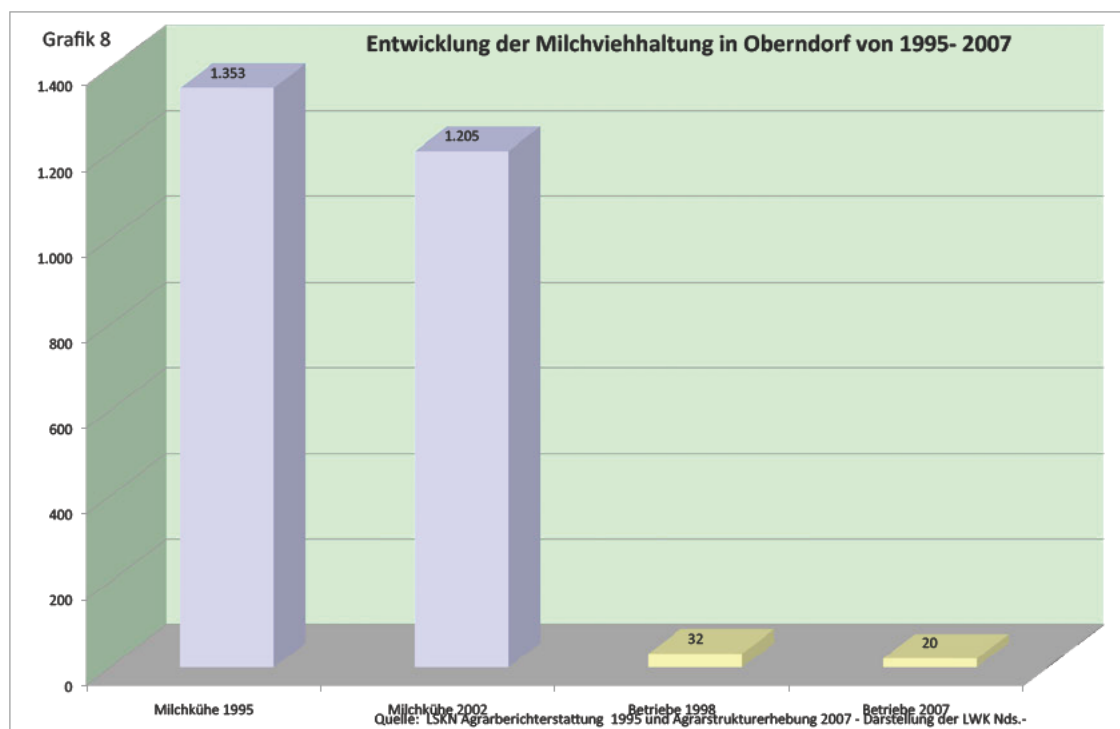
Den größten Anteil stellen die Rinder mit 75 %. Absolut sind das 2.701 Großvieheinheiten (GV). Eine Großvieheinheit entspricht einem Lebendgewicht von 500 kg. Ein Rind im Alter von über zwei Jahren wird als eine Großvieheinheit gerechnet. Rinder zwischen 1-2 Jahren werden als 0,70 GV gerechnet und Kälber bis zu einem Jahr als 0,30 GV. Unter den 2.701 Großvieheinheiten Rind sind im Jahr 2010 insgesamt 1.180 Milchkühe. Den Rest bilden die männlichen Rinder sowie die Nachzucht.

Von nennenswerter Bedeutung für die Tierhaltung in Oberndorf ist darüber hinaus die Geflügelhaltung mit 16% der gesamten gehaltenen Großvieheinheiten .

Die Schweine- sowie die Schaf-/Ziegenhaltung in Oberndorf liegen bei jeweils 4% der gesamten Großvieheinheiten.

Da die Milchviehhaltung für die Gemeinde Oberndorf von besonderer Bedeutung ist, wird im Folgenden genauer auf die Milchviehbetriebe eingegangen. Im Kapitel 2 ist bereits die Entwicklung der Milchviehhaltung im Landkreis

Cuxhaven dargestellt worden. In der Grafik 8 kann nun die Entwicklung der Milchviehhaltung in Oberndorf von 1995 bis 2007 nachvollzogen werden.

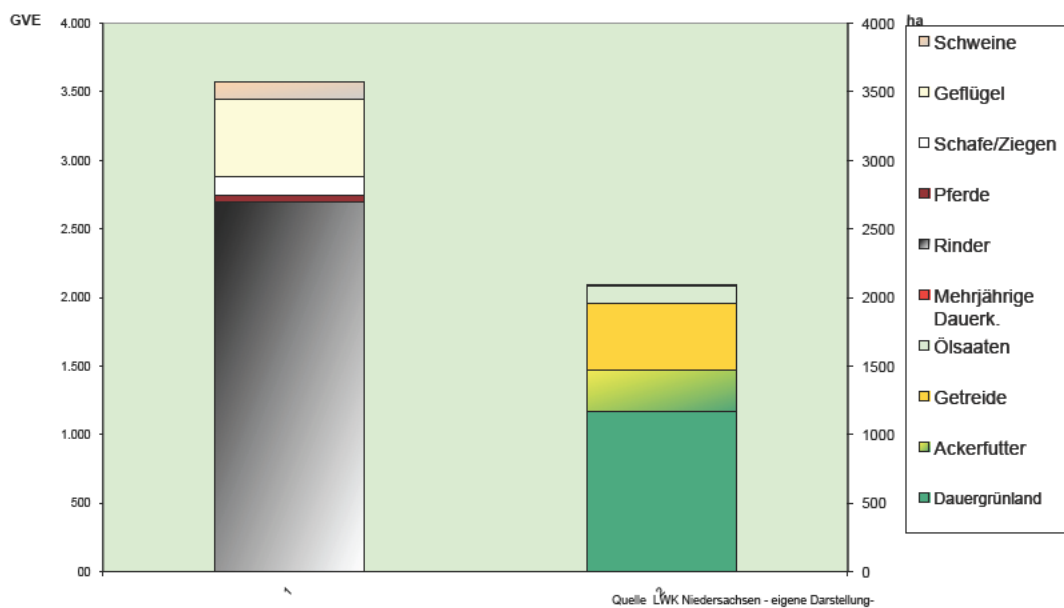


Die Anzahl der Milchvieh haltenden Betriebe hatte sich von 32 Betrieben im Jahr 1995 mit 1.353 Milchkühen bis zum Jahr 2007 auf 20 Milchkuhbetriebe mit 1.205 Tieren reduziert. Die Bestandsgrößen pro Betrieb haben sich dementsprechend von durchschnittlich 42 Kühen auf 60,25 Kühe pro Betrieb erhöht. Nach Einschätzung der von uns befragten Schlüsselpersonen ist ein abgeschwächtes Fortlaufen des Strukturwandels nicht ausgeschlossen. Es ist aber davon auszugehen, dass mittelfristig Bestandsgrößen von 200 Tieren nicht überschritten werden.

Die Gemeinde Oberndorf verfügt über eine Meierei. Die genossenschaftliche Molkerei Hasenfleet verarbeitet seit 1919 Landmilch aus der Ostemarsch in Handarbeit. Im Jahr 2010 lieferten 48 Landwirte 21.000 Tonnen Milch zur weiteren Verarbeitung (Niederelbezeitung, 24. März 2011).

Abschließend werden alle relevanten Daten aus der Landwirtschaft Oberndorf komprimiert der Grafik 9 dargestellt.

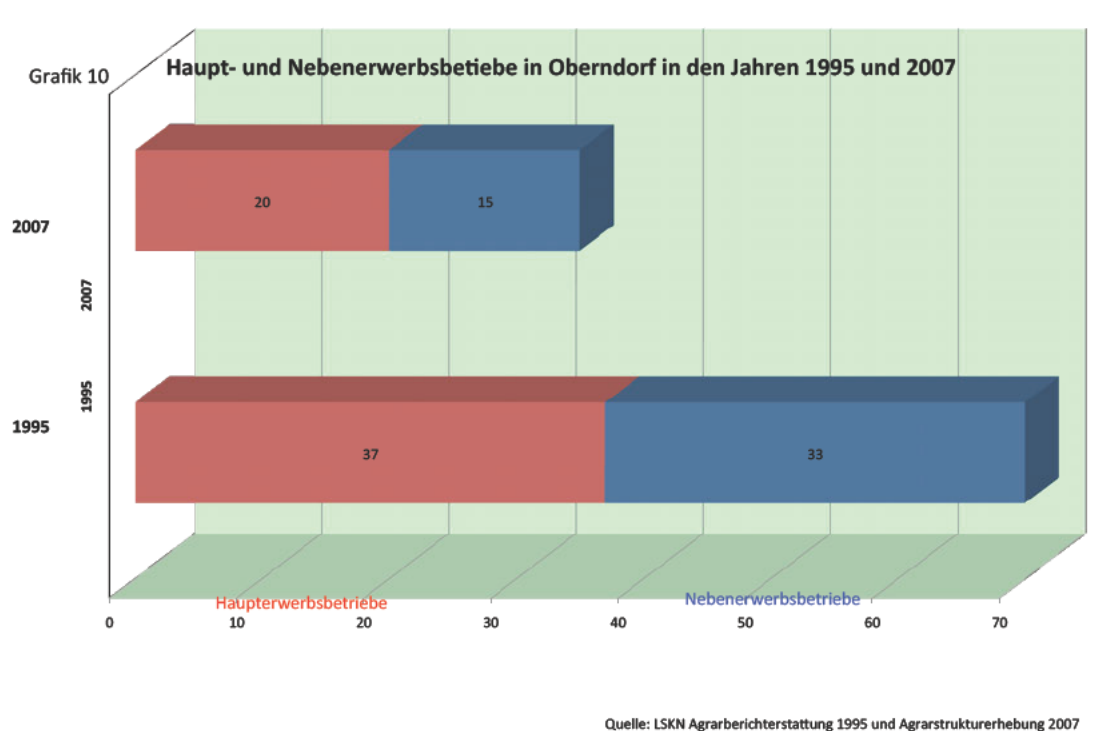
Grafik 9 Durch die Oberndorfer Landwirte im Jahr 2010 gehaltene Tiere in Großvieheinheiten (GVE) und angebaute Pflanzen in Hektar (ha)



Die linke Säule stellt die von den Oberndorfer Landwirten gehaltenen Großvieheinheiten dar. Die Summe aller Großvieheinheiten liegt bei insgesamt 3.576 GV. Der deutliche Schwerpunkt liegt, wie bereits erörtert, bei der Rinderhaltung. Die rechte Säule stellt die von den Oberndorfer Landwirten angebaute Fruchte dar. Der Schwerpunkt liegt hier beim Dauergrünland, ergänzt durch Silomais als Ackerfutter.

Die jeweiligen Schwerpunkte korrespondieren logisch miteinander, ein hoher Rindviehanteil bedingt einen ausgedehnten Futterbau. Ein Teil des angebaute Getreides wird in der Geflügelfütterung eingesetzt.

Zu der sozioökonomischen Struktur der Betriebe in Oberndorf ist die Grafik 10 heranzuziehen.



Von den 70 Betrieben im Jahr 1995 erwirtschafteten 37 überwiegend ein betriebliches Einkommen und waren somit den Haupterwerbsbetrieben zuzuordnen. Eine Zahl von 33 Betrieben und damit knapp weniger als die Hälfte der Betriebe waren dem Nebenerwerb zuzuordnen (Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Agrarberichterstattung 1995 Teil II Sozioökonomische Betriebstypisierung.) Von den 35 im Jahr 2007 wirtschaftenden Betrieben wurden nur noch 15 Betriebe d.h. 42% im Nebenerwerb geführt. Im Jahr 2010 sind es nach Einschätzungen aus der Praxis noch weniger Nebenerwerbsbetriebe. Das könnte als Zeichen dafür gewertet werden, dass sich der Strukturwandel in Oberndorf schon zu einem Großteil vollzogen hat.

Prognosen zum Voranschreiten des Strukturwandels sind nur sehr schwer abzugeben, da eine Vielzahl von Faktoren in solch eine Entscheidung einfließt. Neben den agrarpolitischen Rahmenbedingungen sind dies persönliche Neigungen und Fähigkeiten der Betriebsleiter, das Vorhandensein potentieller Hofnachfolger, deren Bereitschaft zur Übernahme des Hofes, -welche in der heutigen Zeit durchaus keine Selbstverständlichkeit darstellt-, mögliche Erwerbsalternativen sowie finanzielle Hintergründe.

Es kann heute davon ausgegangen werden, dass von den 35 derzeit wirtschaftenden landwirtschaftlichen Betrieben 14 bis 20 Betriebe auch mittel- bis lang-

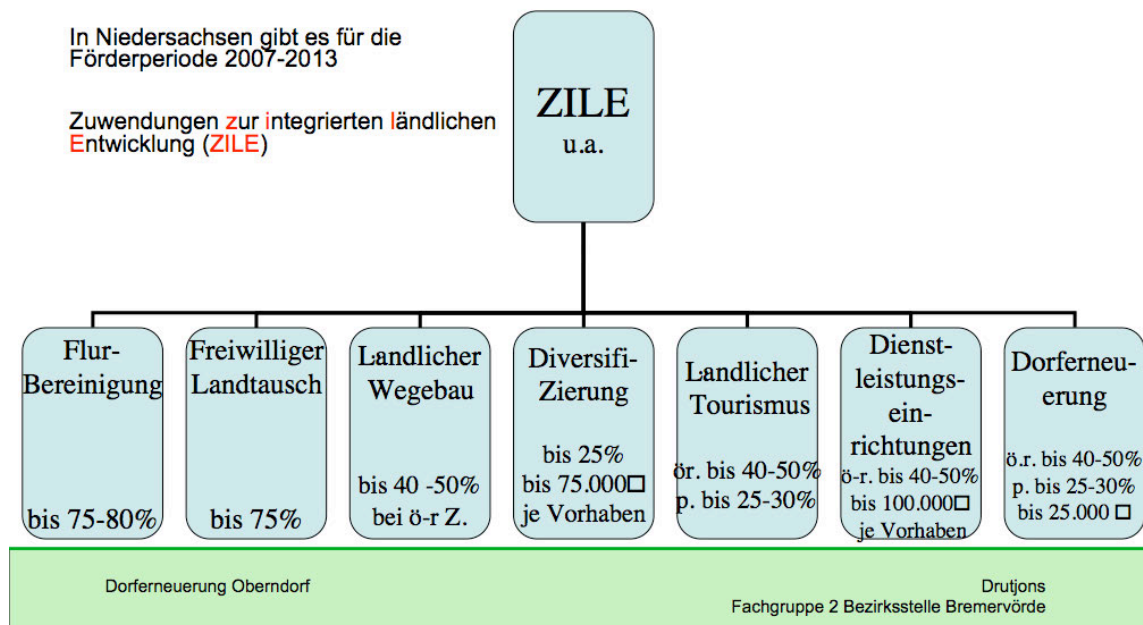
fristig fortbestehen werden. Die Milchviehbetriebe, die heute durchschnittlich Milchkuhbestände von ca. 120 Milchkühen aufweisen, werden sich voraussichtlich zu Betriebsgrößen von bis zu 200 Milchkühen entwickeln. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich für die vertrauensvolle und konstruktive Arbeit des Ortsvertrauenslandwirts Herrn Jan-Dirk Horeis, der als wichtigste sogenannte „Schlüsselperson aus der landwirtschaftlichen Praxis“ in den landwirtschaftlichen Fachbeitrag eingebunden war, bedanken.

Der Schwerpunkt der Milchviehwirtschaft in Oberndorf erfordert eine entsprechende Berücksichtigung im Rahmen der Dorferneuerungsplanungen. Die Rahmenbedingungen für die Milchviehwirtschaft (- wie auch für andere landwirtschaftliche Produktionszweige -) sollten durch die Dorferneuerung verbessert werden. Andere Aspekte der Dorferneuerung, wie Tourismusangebote und Energiekonzepte sollten an die Gegebenheiten von Futterbau und Milchviehhaltung angepasst werden.

4 Maßnahmen in der Dorferneuerung zur Verbesserung der Situation der Landwirtschaft in Oberndorf

Grundsätzlich stellt die Dorferneuerung nur ein Instrument zu Fortentwicklung des ländlichen Raumes dar. Der Grafik 11 kann ein Ausschnitt des gesamten Instrumentariums der Zuwendungen zur integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE) entnommen werden.

Fortentwicklung des ländlichen Raumes -Ziel der europäischen Agrarpolitik



Eingangs war bereits formuliert worden, dass im Antrag auf die erneute Aufnahme Oberndorfs in die Dorferneuerung eine zentrale Rolle von der Landwirtschaft ausging.

Zur Stützung der Landwirtschaft soll aus Sicht der Gemeinde Ortsbild prägende Bausubstanz erhalten und wiederhergestellt werden, sollen die innerörtlichen Verkehrswege für den landwirtschaftlichen Verkehr verbessert werden, und Leerstände, insbesondere in den Außenbereichen beseitigt werden.

1. Sanierung und Erhaltung ortsbildprägender landwirtschaftlicher Bausubstanz

In den Einzelhoflagen und den Streusiedlungen finden sich in der Gemeinde Oberndorf ganz unterschiedliche Baustile. Es gibt Häuser aus der Kaiserzeit, Altniedersachsenhäuser, alte Wurten, Siedlungshäuser aus den 50-er Jahren. Darüber hinaus gibt es auch verschiedenste Bauwerke aus jüngerer Zeit. Es gibt auch die erfreuliche Tatsache, dass

sich einige Neubauten an der Erscheinungsform historischer Bauwerke orientieren.

Die Höfe und sonstigen Bauwerke im Außenbereich Oberndorfs sind in ganz unterschiedlichem Zustand anzutreffen.

Viele der Höfe in Einzellage sind von der öffentlichen Straße gar nicht einsehbar, so dass manch wertvolle, historische Bausubstanz bislang unentdeckt bleibt.

Alter Baumbestand ist im Zusammenhang mit Ortsbild prägender Bausubstanz zu sehen und dementsprechend auf freiwilliger Basis zu schützen.

2. Umnutzung landwirtschaftlicher Gebäude

Durch eine Umnutzung landwirtschaftlicher Gebäude soll dem Entleeren des ländlichen Raumes und dem Verfall der Gebäude entgegengewirkt werden. Um Erfahrungen zur Umnutzung landwirtschaftlicher Bausubstanz zu gewinnen, ist unter Begleitung des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landentwicklung sowie unter wissenschaftlicher Begleitung durch die Leibniz Universität Hannover und verschiedene weitere Institute ein Modellprojekt mit dem Namen „Umnutzung landwirtschaftlicher Altgebäude und Hofanlagen“ über einen Zeitraum von 2 Jahren durchgeführt worden. In dieses niedersächsische Projekt sind 12 Modelldörfer aufgenommen worden. Nach einer Projektlaufzeit von zwei Jahren wurde im Herbst 2010 der Abschlussbericht erstellt. Diesem ist im Wesentlichen folgendes zu entnehmen.

- Im ersten Schritt muss eine Bewusstseinsbildung erfolgen. Die Wertschätzung des Gebäudebestandes – zuerst einmal weitgehend unabhängig von dem Erhaltungszustand des einzelnen Objektes – sollte geweckt werden. Dies kann durch Presse, Vortragsreihen, Exkursionen und objektbezogene Expertisen erfolgen.
- Als Datengrundlage für die Planung sollte eine Leerstandserfassung erfolgen. Als Grundlage können Luftbilder herangezogen

werden. Außerdem sollte eine Vor-Ort-Begehung mit Ortskundigen erfolgen.

- Die Möglichkeiten und Grenzen der Umnutzung der Gebäude hängen neben dem Gebäude selber in erster Linie von der Lage und den Standortfaktoren, von der Flexibilität der Hofbewohner, von den finanziellen Möglichkeiten und den handwerklichen Fähigkeiten der Gebäudeeigner ab.
- Bei der Umnutzung muss je nach Objekt unter anderem auf das Bauplanungsrecht, das Baunutzungsrecht, das Immissionsrecht oder das Denkmalschutzrecht Rücksicht genommen werden. Zur Bewältigung zulassungsrechtlicher Fragestellungen ist eine Beratungsstelle für Umnutzungswillige bzw. ein dafür Beauftragter sehr hilfreich.
- Bezüglich der finanziellen Instrumente sollte die Zuschussfinanzierung durch die Dorferneuerung kombiniert werden mit anderen Möglichkeiten wie zum Beispiel mit KfW-Krediten bei Durchführung von Energiesparmaßnahmen.
- Das Angebot an umgenutzten oder umnutzbaren Gebäuden auf der einen Seite und der Bedarf an diesen Gebäuden auf der anderen Seite muss vermittelt werden, z.B. über eine Gebäudebörse.
- Mitunter kann es zwischen dem Gebäudeeigner und dem potentiellen Umnutzer zu psychosozialen Hemmnissen kommen. Diese können unter Umständen durch eine einfühlsame Moderation ausgeräumt werden.

Unabhängig von der Vorgestellten Modellstudie hat die Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen einen „Praxisleitfaden Umnutzung“ entwickelt, welcher via Internet als Download zur Verfügung steht. Im Rahmen des Vortrages Landwirtschaft am 8. April 2011 sind aus dieser Schrift eine Reihe von gelungenen Umnutzungen vorgestellt worden. Photo's zu

diesen Umnutzungen können als Abbildungen 1-9 in der Anlage betrachtet werden und ggf. Inspiration liefern.

Abb.
1

Landwirtschaftskammer
Nordrhein-Westfalen

Landwirtschaftskammer
Niedersachsen

PRAXISLEITFADEN
"Umnutzung landwirtschaftlicher Gebäude"



Dorferneuerung Oberndorf

Druţjens
Fachgruppe 2 Bezirksstelle Bremervörde

Abb.
2

Landwirtschaftskammer
Niedersachsen

Ein Heizungs- und Sanitärbetrieb in ehemaligem Kuhstall



Quelle: Praxisleitfaden LWK Nordrhein-Westfalen

Dorferneuerung Oberndorf

Druţjens
Fachgruppe 2 Bezirksstelle Bremervörde

Abb.
3

Steuerberatungsbüro in einer umgebauten Scheune



Quelle: Praxisleitfaden LWK Nordrhein-Westfalen

Dorferneuerung Oberndorf

Drutjens
Fachgruppe 2 Bezirksstelle Bremervörde

Abb.
4

Wohnungen und Ateliers in einer ehemaligen Scheune



Quelle:
Praxisleitfaden LWK
Nordrhein-Westfalen

Dorferneuerung Oberndorf

Drutjens
Fachgruppe 2 Bezirksstelle Bremervörde

Abb.
5

Landwirtschaftskammer
Niedersachsen

Getränkemarkt in einem ehemaligen Bullenstall



Quelle: Praxisleitfaden
LWK Nordrhein-
Westfalen

Dorferneuerung Oberndorf

Drujtjens
Fachgruppe 2 Bezirksstelle Bremervörde

Abb.
6

Landwirtschaftskammer
Niedersachsen

Werkstatt für Gartendekoration in altem Schweinestall



Quelle: Praxisleitfaden
LWK Nordrhein-Westfalen

Dorferneuerung Oberndorf

Drujtjens
Fachgruppe 2 Bezirksstelle Bremervörde

Abb.
7

Landwirtschaftskammer
Niedersachsen

Bauschlosserei in einer ehemaligen Maschinenhalle



Quelle: Praxisleitfaden LWK Nordrhein-
Westfalen

Dorferneuerung Oberndorf

Drutjons
Fachgruppe 2 Bezirksstelle Bremervörde

Abb.
8

Landwirtschaftskammer
Niedersachsen

Dentallabor in einem ehemaligen Schweinestall



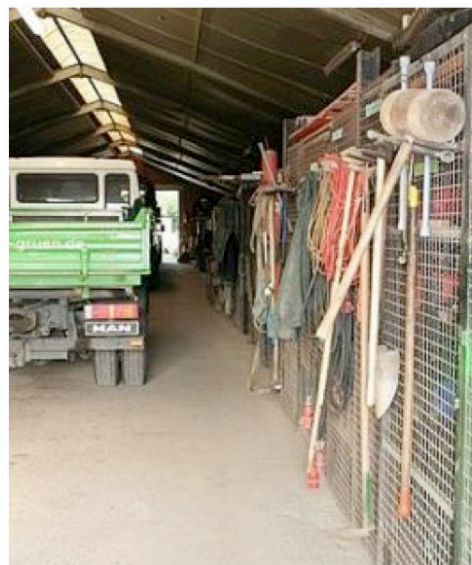
Quelle: Praxisleitfaden LWK Nordrhein-
Westfalen

Dorferneuerung Oberndorf

Drutjons
Fachgruppe 2 Bezirksstelle Bremervörde

Abb.
9Landwirtschaftskammer
Niedersachsen

Ein Lager für den Garten- und Landschaftsbau in einem ehemaligen Rindviehstall



Quelle: Praxisleitfaden LWK Nordrhein-Westfalen

Dorferneuerung Oberndorf

Drutjens
Fachgruppe 2 Bezirksstelle Bremervörde

3. Tourismus und Direktvermarktung in der Landwirtschaft

Im Regionalen Raumordnungsprogramm ist Oberndorf als Vorranggebiet Grünlandbewirtschaftung und außerdem als Vorranggebiet für die Erholung ausgewiesen worden. Ferienhäuser und Ferienwohnungen werden an der Oste bereits angeboten. Bisher wenig angeboten ist die Möglichkeit nur einen Tag zu übernachten (Hotel oder „bed and breakfast“). Darüber hinaus besteht häufig der Bedarf nach einem Tagesausflug „raus auf's Land“. Insbesondere Familien zieht es auf das Land, um einen Bauernhof zu erleben und zu begreifen. Aber auch Senioren sind innerhalb geführter Reisen an einem Besuch auf dem Lande interessiert.

Im Rahmen der Dorferneuerung Oberndorf sollte geprüft werden, was für Pakete „ein Tag auf dem Land“ oder „Raus auf's Land“ angeboten werden könnten. Hier könnten Betriebsführungen, vorzugsweise über einen repräsentativen Milchviehbetrieb kombiniert werden mit einem Besuch der Meierei Hasenfleth, einem Ausflug zu einem noch zu etablierenden Streichelzoo, dem Einkauf regionaler Produkte aus gesicherter Herkunft,

der Einkehr in einem niveauvoll-gutbürgerlichen Restaurant oder einem noch einzurichtenden Hofcafe in stilvollem Ambiente.

Die Abstimmung mit der Tourismusbranche ist eine entscheidende Voraussetzung, um das Angebot konkret auf die Nachfrage abstimmen zu **können und eine Vermarktung der Dienstleistungen zu initiieren.**

4. Landwirtschaftliche Verkehrswege

Die landwirtschaftlichen Wirtschaftswege befinden sich vielfach in einem schlechten Zustand. Die heute in der modernen Landwirtschaft eingesetzten landwirtschaftlichen Maschinen sind zu schnell, zu breit und zu schwer für die meisten Wirtschaftswege, die überwiegend auf eine zu geringe Traglast von nur 12 t ausgelegt sind. Die Beschaffenheiten des Verkehrswegenetzes sind durch eine Arbeitsgruppe am 8.04.2011 in einer Übersichtskarte dokumentiert worden.

Der landwirtschaftliche Verkehr in Oberndorf wird darüber hinaus erschwert durch die Durchschneidung des Gemeindegebietes durch die Oste. Die Ostebrücke in Oberndorf ist ursprünglich für eine Last von 30 t errichtet worden. Ein Telefonat mit dem Landkreis Cuxhaven, Frau Hahn und ein Telefonat mit der Straßenmeisterei Hemmoor, Herrn Schrader hat folgendes ergeben.

Die besagte Brücke ist ursprünglich für eine Last von 30 t errichtet worden. Die Straßenmeisterei gibt an, die Brücke würde bei einem Lasten-transport von mehr als 12 t auch bei einer geringen Fahrgeschwindigkeit von 10 km/h derart in Schwingung versetzt, dass es innerhalb kurzer Zeit zu erheblichen Schäden an der Brücke kommen würde.

Daher sieht sich die Straßenmeisterei nicht in der Lage, für den landwirtschaftlichen Verkehr eine Ausweitung der Traglastbegrenzung auf z.B. 15 t zu ermöglichen.

Auch eine auf die Zeit der Ernte und Bestellung beschränkte Ausnahme für den gesamten landwirtschaftlichen Verkehr oder Ausnahmegenehmigungen für besonders betroffene Landwirte überschreiten den Ermessensspielraum der Straßenmeisterei.

Eine erhöhte Stabilität würde die besagte Ostebrücke erhalten, sofern die Brücke nicht mehr geöffnet werden müsste. Die Zuständigkeit ist hier von

den Bund an das Land übertragen worden. Mit der Übertragung der Zuständigkeit hat sich aber nichts daran geändert, dass die Oste weiterhin mit Schiffen befahren werden darf, die ein Öffnen der Brücke erforderlich machen.

Wenn im Zuge der Dorferneuerung herausgearbeitet werden kann, wie hoch die Notwendigkeit zum Überqueren der Oste für die Oberndorfer Landwirtschaft ist, dann könnte die Landwirtschaftskammer Weser-Ems in Abstimmung mit dem Amt für Landentwicklung an den Landkreis herantreten mit dem Anliegen, eine neue Brücke mit einer für die moderne Landwirtschaft ausreichenden Traglast zu errichten, um den Landwirten unzumutbare Umwege von 10 km (über Hemmoor) bzw. 7 km über Greversdorf zu ersparen.

Eine Verbesserung der Stabilität der Brücke etwa durch eine Verstärkung der tief gegründeten Brückenpfeiler sei nicht möglich.

Die Verkehrssituation für die Landwirtschaft in Oberndorf direkt ist insbesondere in der Hauptverkehrsstraße links der Oste als problematisch zu beurteilen. Die ohnehin sehr schmale Fahrbahn wird durch parkende Autos in unzumutbarer Weise beeinträchtigt. Die Landwirte beurteilen die Sicherheit im Straßenverkehr durch ungenügende Fahrbahneinsicht als beeinträchtigt. Von Seiten der Landwirtschaft wird angeregt, den Verkehrsraum von parkenden Autos freizuhalten, indem an anderer Stelle zusätzlicher Parkraum geschaffen wird.

5. Bauernhof als außerschulischer Lernort

In Niedersachsen wird von dem Landwirtschaftsministerium und dem Kultusministerium, unterstützt durch die Europäische Union, seit 2009 ein Projekt mit dem Namen: „**Transparenz schaffen- von der Ladentheke bis zum Erzeuger**“ umgesetzt.

Die zentrale Koordinierung erfolgt durch das Bildungs- und Tagungszentrum Ostheide. Derzeit gibt es ca. 40 Bildungsträger, die im zwei Jahres Rhythmus die geplanten Veranstaltungen und deren Finanzierung beantragen.

Für das Gebiet der Gemeinde Oberndorf ist das Landvolk Niedersachsen, **Kreisbauernverband Land Handeln** zuständig. Initiiert von den Landfrauen werden Kontakte zwischen Schulen und Kindergärten auf der einen Seite und Landwirten mit Spaß an der Öffentlichkeitsarbeit auf der anderen Seite hergestellt.

In der Gemeinde Oberndorf hat bereits eine Familie die Bereitschaft zur Öffnung ihres Hofes signalisiert.

Im Rahmen des Projektes erfahren die Kindergarten- und Schulkinder in kleinen Gruppen den jeweiligen Bauernhof. Ziel des Projektes ist es, dass die Kinder selbst aktiv werden. Sie sollen dazu von dem Betriebsleiter/der Betriebsleiterin oder einem Altenteiler und Helfern angeleitet werden.

Für den Unterricht auf dem Bauernhof liegen bereits eine Vielzahl von Unterrichtsmaterialien mit praktischen Übungen sowie Schautafeln etc. vor.

Für Ihren Aufwand werden die Betriebsleiter/innen bzw. die Helfer/innen mit 15 € in der Stunde entlohnt.

Im Rahmen der Dorfwerkstatt soll konkret geklärt werden, welche landwirtschaftlichen Betriebe aus Oberndorf bereit wären, ihren Hof als außerschulischen Lernort zu öffnen. Die Grundschule Oberndorf ist schon jetzt in dem Arbeitskreis vertreten und ist am 8.4.2011 in einer entsprechenden Arbeitsgruppe bereits in das Gespräch mit der praktischen Landwirtschaft eingetreten, um die gegenseitigen Erwartungen auszutauschen. Die ersten Ergebnisse hierzu sind dem Protokoll zu entnehmen. Die photographischen Abbildungen 10-12 im Anhang geben Eindrücke von unterschiedlichen Unterrichtssituationen auf dem Bauernhof wieder.

5 Anhang

Abb.
10

Landwirtschaftskammer
Niedersachsen

...vom
Erzeuger
bis
zur
Ladentheke



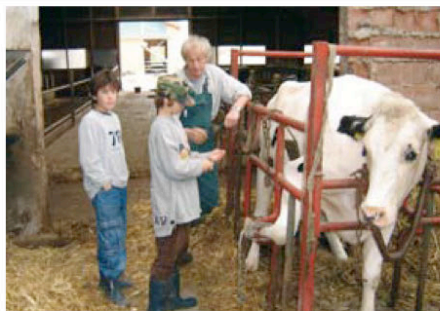
Quelle: Transparenz
schaffen

Dorferneuerung Oberndorf

Drutjons
Fachgruppe 2 Bezirksstelle Bremervörde

Abb.
11
Bauernhof als außerschulischer Lernort
-Transparenz schaffen

Landwirtschaftskammer
Niedersachsen



Quelle: Transparenz
schaffen

Dorferneuerung Oberndorf

Drutjons
Fachgruppe 2 Bezirksstelle Bremervörde

Abb.
12
**Leistungsgerechte Fütterung
der Milchkühe**

Landwirtschaftskammer
Niedersachsen



Quelle: Transparenz
schaffen

Dorferneuerung Oberndorf

Drutjens
Fachgruppe 2 Bezirksstelle Bremervörde